

## Leserbrief zum Addendum von H. Drexler, K.H. Schaller betreffend den Kommentar zu A. Lerchl „Umgang mit kritischen Kommentaren zu veröffentlichten Daten“

Umweltmed Forsch Prax 13 (4) 2008

Professor Drexler beklagt, den Inhalt meiner Publikation (Wolf, 2008) nicht früher gekannt und dadurch Unannehmlichkeiten erlitten zu haben. Das erstaunt, hätte es doch Prof. Rüdiger als korrespondierender Autor der in Diskussion stehenden Publikation (Schwarz et al. 2008) in der Hand gehabt, den Herausgeber über die Fakten zu informieren, zumal er selbst Mitglied des Editorial Boards ist. Wenn ihm schon nicht die Inhalte der Arbeitsbücher seiner Mitarbeiterin geläufig waren, ist festzuhalten, dass ihm die Aufzeichnungen seiner Mitarbeiterin, welche die Manipulationen belegen, lange vor Veröffentlichung meiner Publikation zur Kenntnis gebracht wurden. Es wäre für ihn ein Leichtes gewesen, diese Informationen dem Herausgeber der Zeitschrift *International Archives of Occupational and Environmental Health* zur Verfügung zu stellen und ihm so – wie von diesem problematisiert – Diskussionen und Nachfragen zu ersparen.

### Literatur

- Schwarz C, Kratochvil E, Kuster N, Adlkofer F, Rüdiger H (2008): Radio-frequency electromagnetic fields (UMTS, 1,950 MHz) induce genotoxic effects in vitro in human fibroblasts but not in lymphocytes. *Int Arch Occup Environ Health* 81: 755-767
- Wolf C (2008): Security consideration in blinded exposure experiments using electromagnetic waves. *Bioelectromagnetics*. DOI:10.1002/bem.20440

Univ. Prof. Dr. Christian Wolf  
Leiter der Arbeitsmedizinischen Ambulanzen  
Klinik für Innere Medizin 2  
Währinger Gürtel 18  
A-1090 Wien

## Stellungnahme zu Fälschungsvorwürfen von A. Lerchl sowie zum Leserbrief von H. Drexler und K.H. Schaller betreffend unsere Publikation in *International Archives of Occupational and Environmental Health*

Hugo W. Rüdiger<sup>1</sup>, Franz Adlkofer<sup>2</sup>

<sup>1</sup>Berggasse 4/33, A-1090 Wien

<sup>2</sup>Verum, Stiftung Verhalten und Umwelt, Theresienstraße 6-8, 80333 München

**Korrespondenzautor:** Prof. Dr. Hugo W. Rüdiger; E-Mail: [hugo.ruediger@meduniwien.ac.at](mailto:hugo.ruediger@meduniwien.ac.at)

Alexander Lerchl beklagt in *Umweltmedizin in Forschung und Praxis* 3/2008 (UFP) [1] den Umgang mit kritischen Kommentaren zu veröffentlichten Daten durch die Herausgeber Hans Drexler und Karl Heinz Schaller der Fachzeitschrift *International Archives of Occupational and Environmental Health* (IAOEH). Diese weisen die Anschuldigung in UFP 4/2008 zunächst mit überzeugenden Argumenten zurück [2]. Völlig unverständlich gehen sie dann aber in einem Addendum unter Berufung auf eine in der Sache nahezu bedeutungslose Publikation von Christian Wolf in *Bioelectromagnetics* [3] auf Lerchls Forderung nach Rücknahme der Publikation ein.

Lerchl ist seit Langem der festen Überzeugung, dass die Ergebnisse der in IAOEH publizierten Arbeit von Schwarz et al. [4], in der *in vitro* gentoxische Wirkungen der UMTS-Strahlung nachgewiesen werden, gefälscht sein müssen. Als Begründung führte er die statistische Auswertung an, die nach seiner Vorstellung zwingend auf eine Datenmanipulation schließen lässt. Er forderte deshalb die Autoren der Publikation ebenso wie die Herausgeber der IAOEH ultimativ auf, die Arbeit unverzüglich zurückzuziehen, um Schaden von sich und der Wissenschaft abzuwenden, bevor es zu spät ist. In seinem Eifer, jeglichen Verdacht, dass hochfrequente elek-

tromagnetische Felder über ein genotoxisches Potential verfügen, im Keim zu ersticken, wendete er sich mit derselben Forderung auch an die Herausgeber von *Mutation Research*. Dort hatten Diem et al. von derselben Arbeitsgruppe bereits 2005 eine Arbeit publiziert, die auf eine genotoxische Wirkung der GSM-Strahlung hinweist [5]. Diese Arbeit sollte ebenfalls aufgrund einer fehlerhaften Statistik entsorgt werden. Da jedoch in drei Gutachten, die von den Herausgebern der Fachzeitschriften bzw. der Medizinischen Universität Wien eingeholt wurden, Lerchls Argumentation nicht gefolgt wurde, wäre seine Forderung auf Rücknahme der Publikationen ins Leere gelaufen, wenn ihm nicht der Zufall zu Hilfe gekommen wäre.

Die für die Durchführung der toxikologischen Untersuchungen in Wien zuständige technische Assistentin hatte im April des Jahres in einer eigenmächtigen Aktion herausgefunden, wie der für die Verblindung der Auswertung verwendete Code entschlüsselt werden kann. Das Ergebnis ihrer Bemühungen erschien inzwischen in *Bioelectromagnetics* als Publikation [5], wobei man sich im Hinblick auf die Dürftigkeit fragen muss, wie dies überhaupt möglich sein konnte. Weil sie darüber hinaus im Jahre 2005 bei einigen Experimenten Zahlenfolgen, die auf dem Display der Expositionskammer erscheinen ins Laborbuch eingetragen hatte, wurde ihr unterstellt, den Code bereits seit diesem Zeitpunkt gekannt und benutzt zu haben. Dies steht im Gegensatz zur Darstellung in der Publikation C. Schwarz et al. in IAOEH 2008, dass die Untersuchungen unter einer doppelten Verblindung durchgeführt wurden. Dass die technische Assistentin mehrfach schriftlich und mündlich, u.a. auch vor einem Untersuchungsausschuss der Medizinischen Universität Wien glaubhaft versichert hat, bis April 2008 den Code nicht gekannt und alle Experimente zu den GSM- und UMTS-Studien nach bestem Wissen und Gewissen durchgeführt zu haben, konnte die vorgefasste Meinung, insbesondere die des Rektors der Medizinischen Universität Wien, nicht mehr ändern. Statt zu akzeptieren, dass es letzten Endes keinen Code gibt, der einer kriminellen Energie auf Dauer standhält, wurde der technischen Assistentin diese kriminelle Energie ohne weitere Prüfung von vornherein zugetraut. Lerchl griff diese unerwartete Wendung der Dinge begierig auf. Nun glaubte er, wenig-

tens für seine Forderung nach Rücknahme einer der Publikationen, nämlich der in IAOEH, einen echten Grund zu besitzen. Leider sahen nun die Editoren Drexler und Schaller eine günstige Möglichkeit, die offen ausgetragene Fehde mit Lerchl auf Kosten der Wiener Arbeitsgruppe zu beenden. In Überschätzung des zur Kampagne gehörenden Enthüllungsbereiches in *Bioelectromagnetics* [3] und ohne Überprüfung der gegen die technische Assistentin vorgebrachten Anschuldigungen, z.B. durch Einsicht in das Protokoll der Untersuchungskommission, entschuldigten sie sich bei ihren Lesern wegen der Aufnahme der Arbeit in IAOEH, die sie nun im Gegensatz zu ihrer früheren Einschätzung als unwürdig für die Publikation in ihrer Fachzeitschrift ansahen.

Die Vorgänge in Wien, die in ihrer Kuriosität weit über die Darstellung der Vorfälle in UFP hinausgehen, werden auf Betreiben einzelner Mitglieder der zu Unrecht des Betrugs verdächtigten Arbeitsgruppe mit großer Wahrscheinlichkeit ein gerichtliches Nachspiel haben. Der Vorwurf der Datenmanipulation wird im Protokoll der Untersuchungskommission nämlich nicht belegt! Würde dieses Protokoll publiziert werden, was bis jetzt leider nicht vorgesehen ist, stellte es eine Rehabilitation der gesamten Arbeitsgruppe dar.

## Literatur

- [1] Lerchl A (2008): Umgang mit kritischen Kommentaren zu veröffentlichten Daten. *Umweltmed Forsch Prax* 13 (3): 143
- [2] Drexler H, Schaller KH (2008): Kommentar zu A. Lerchl "Umgang mit kritischen Kommentaren zu veröffentlichten Daten". *Umweltmed Forsch Prax* 13 (4): 261-264
- [3] Wolf C (2008): Security considerations in blinded exposure experiments using electromagnetic waves. *Bioelectromagnetics*: doi 10.1002/bem.20440
- [4] Schwarz C, Kratochvil E, Pilger A, Kuster N, Adlkofer F, Rüdiger HW (2008): Radiofrequency electromagnetic fields (UMTS, 1.950 MHz) induce genotoxic effects in vitro in human fibroblasts but not in lymphocytes. *Int Arch Occup Environ Health* 81 (6): 755-767
- [5] Diem E, Schwarz C, Adlkofer F, Jahn O, Rüdiger H (2005): Non-thermal DNA breakage by mobile phone radiation (1800 MHz) in human fibroblasts and transformed GFSH-R17 (rat granulosa) cells in vitro. *Mutat Res* 583 (2): 178-183